

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 834 994 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
08.04.1998 Patentblatt 1998/15

(51) Int. Cl.⁶: H03L 1/02

(21) Anmeldenummer: 97116690.5

(22) Anmeldetag: 25.09.1997

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC
NL PT SE

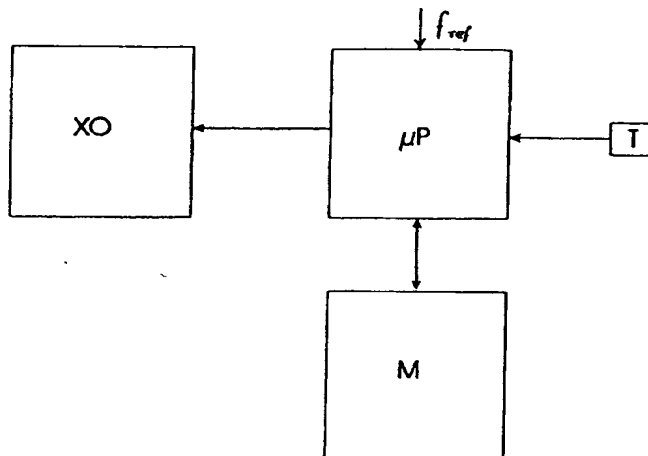
(30) Priorität: 02.10.1996 DE 19640677

(71) Anmelder: ROBERT BOSCH GMBH
70442 Stuttgart (DE)

(72) Erfinder:
• Tanneberger, Volkmar
31139 Hildesheim (DE)
• Bode, Friedrich-Wilhelm
31552 Apelem (DE)

(54) Schaltungsanordnung mit einem Oszillator

(57) Zur Erzeugung eines Frequenzsignals hoher Genauigkeit mit einer Schaltungsanordnung mit einem Mikroprozessor (μP), einem Speicher (M) und einem Oszillator (XO) wird eine durch Änderungen der Temperatur verursachte Änderung der Ausgangsfrequenz des Oszillators (XO) dadurch kompensiert, daß mit dem Mikroprozessor (μP) ein Temperaturfühler (T) verbunden ist, daß in dem Speicher (M) Koeffizienten zur Bildung eines Frequenzfehlerpolynoms in Abhängigkeit von der Temperatur speicherbar sind, daß der Mikroprozessor (μP) so programmiert ist, daß er ein für die aktuelle Temperatur geltendes Frequenzfehlersignal mit Hilfe der abgespeicherten Koeffizienten bildet und daß eine Vergleichseinrichtung die Oszillatorfrequenz unter Berücksichtigung des Frequenzfehlersignals mit der aus dem Signal ermittelten Referenzfrequenz (f_{ref}) vergleicht und mittels für verschiedene Temperaturwerte erhaltener Vergleichswerte die abgespeicherten Koeffizienten des Frequenzfehlerpolynoms überprüft und ggfs. korrigiert.



Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Schaltungsanordnung mit einem Mikroprozessor, einem Speicher und einem Oszillator zur Erzeugung eines Frequenzsignals hoher Genauigkeit sowie mit einer Empfangseinrichtung für ein genaue Referenzfrequenz enthaltendes Signal.

Durch die Einführung von Quarz-Oszillatoren ist es möglich geworden, für Massenprodukte Oszillatoren mit hoher Konstanz und Ganggenauigkeit zur Verfügung zu stellen.

Die Ausgangsfrequenz preiswerter Quarzoszillatoren ist allerdings etwas temperaturabhängig. Für manche Anwendungsfälle ist die im Einsatztemperaturbereich entstehende Frequenzabweichung nicht mehr tolerabel. Dies gilt beispielsweise für Anwendungen im Funktelefonbereich (GSM) und für die Satellitennavigation (GPS). Es ist daher bekannt, für diese Anwendungszwecke besonders hochwertige Oszillatoren einzusetzen, die temperaturkompensiert sind (TCXO). Diese sind allerdings sehr teuer und stellen einen merklichen Kostenfaktor für die zunehmend als Massenprodukte gefertigten Geräte dar.

Der vorliegenden Erfindung liegt die Problemstellung zugrunde, den Einsatz der teuren Spezialoszillatoren möglichst zu vermeiden.

Ausgehend von dieser Problemstellung ist eine Schaltungsanordnung der eingangs erwähnten Art erfindungsgemäß dadurch gekennzeichnet, daß mit dem Mikroprozessor ein Temperaturfühler verbunden ist, daß in dem Speicher Koeffizienten zur Bildung eines Frequenzfehlerpolynoms in Abhängigkeit von der Temperatur speicherbar sind, daß der Mikroprozessor so programmiert ist, daß er ein für die aktuelle Temperatur geltendes Frequenzfehlersignal mit Hilfe der abgespeicherten Koeffizienten bildet und daß eine Vergleichseinrichtung die Oszillatorfrequenz unter Berücksichtigung des Frequenzfehlersignals mit der aus dem Signal ermittelten Referenzfrequenz vergleicht und mittels für verschiedene Temperaturwerte erhaltener Vergleichswerte die abgespeicherten Koeffizienten des Frequenzfehlerpolynoms überprüft und ggfs. korrigiert.

Die Erfindung beruht auf der Erkenntnis, daß es für die Erstellung von Massenprodukten möglich ist, preiswerte Oszillatoren, beispielsweise einfache Quarzoszillatoren, zu verwenden, deren Temperaturfehler durch ein abgespeichertes Frequenzfehlersignal kompensiert wird. Entgegen den bisherigen Bemühungen wird daher nicht versucht, das Entstehen der Temperaturfehler durch verbesserte Oszillatoren zu vermeiden, sondern der entstehende Temperaturfehler wird in Kauf genommen und mit Hilfe eines Mikroprozessors und einer abgespeicherten Temperaturkompensation kompensiert. Die Erfindung bietet den Vorteil, daß die Verwendung einfacher Massenoszillatoren möglich ist und daß für die Durchführung der Erfindung in der Regel kein zusätzlicher Hardwareaufwand erforderlich ist, da regelmäßig mit Oszillatoren verbundene Mikroprozessoren vorgesehen sind und erfindungsgemäß ausgenutzt werden können.

Die erfindungsgemäße Schaltungsanordnung enthält ein "selbstlernendes" System, in dem eine Vergleichseinrichtung die Oszillatorfrequenz unter Berücksichtigung des Fehlerfrequenzsignals mit der aus dem Signal ermittelten Referenzfrequenz vergleicht und mittels für verschiedene Temperaturwerte erhaltener Vergleichswerte die abgespeicherten Koeffizienten des Frequenzfehlerpolynoms überprüft und ggfs. korrigiert.

Durch die abgespeicherten Koeffizienten des Frequenzfehlerpolynoms gelingt es beispielsweise bei einem GPS-Empfänger, diesen auf gesendete Signale bestimmter Satelliten abzustimmen. Die Frequenzen der von den Satelliten ausgesandten Signale sind hochstabil. Durch Feststellung etwaiger Abweichungen bei verschiedenen Temperaturen können ggfs. neue, korrigierte Koeffizienten des Frequenzfehlerpolynoms festgestellt und abgespeichert werden. Auf diese Weise gelingt es nicht nur, einen etwaigen Korrekturbedarf für die (regelmäßig aus Erfahrungswerten) abgespeicherten Koeffizienten des Frequenzfehlerpolynoms zu ermitteln, sondern auch automatisch sonstigen Einflüssen auf die Ausgangsfrequenz des Oszillators zu folgen, insbesondere die Alterung des Oszillators zu kompensieren.

Dabei ist es in den meisten Anwendungsfällen möglich, das Frequenzfehlersignal des Mikroprozessors lediglich als Korrektursignal für eine Auswertungseinrichtung zu verwenden. In manchen Anwendungsfällen (insbesondere GSM) ist es jedoch zweckmäßig, wenn der Oszillator in seiner Frequenz steuerbar ist und wenn das Frequenzfehlersignal als Regelsignal auf den Oszillator gelangt, so daß das Ausgangssignal des Oszillators temperaturkompensiert ist.

Die Erfindung soll im folgenden anhand von in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispielen näher erläutert werden.

Die Zeichnung zeigt einem Oszillator XO mit dem ein Mikroprozessor μP verbunden ist. Dem Mikroprozessor μP werden Ausgangssignale eines Temperatursensors zugeführt.

Der Mikroprozessor μP kann auf einen Speicher M zugreifen, aus dem er Koeffizienten eines Frequenzfehlerpolynoms erhält.

Das Frequenzfehlerpolynom gibt die Abhängigkeit des Frequenzfehlers Δf von der Temperatur T , bezogen auf eine Ausgangstemperatur T_0 (beispielsweise 20°C), wieder. Als Polynom angenähert ergibt sich:

$$\Delta f = c_0 + c_1 (T - T_0) + c_2 (T - T_0)^2 + c_3 (T - T_0)^3 + c_4 (T - T_0)^4 + \dots$$

Die zu einem bestimmten Quarzoszillator XO gehörenden Koeffizienten sind in dem Speicher M abgespeichert. Mit

Hilfe des Temperatursensors T und des Prozessors μP kann der Fehler Δf vorhergesagt werden.

In bestimmten Anwendungsfällen ist es ausreichend, daß dieser Fehler Δf bekannt ist, da er in der Auswertung berücksichtigt werden kann. Bei anderen Systemen muß eine Korrektur der Quarzfrequenz vorgenommen werden. Dies kann erreicht werden, wenn der Quarzoszillator XO als beispielsweise spannungsgesteuerter Quarzoszillator VCXO ausgeführt ist und dieser vom Prozessor gesteuert wird (über einen Digital-Analog-Wandler).

Durch die Alterung des Quarzoszillators XO kann ein Restfehler Δf_r bestehen.

Erfindungsgemäß ist der Mikroprozessor μP Teil eines Empfangssystems, das ein Empfangssignal aufnimmt, das eine stabile und genaue Referenzfrequenz f_{ref} enthält. Der Mikroprozessor kann das Ausgangssignal des Oszillators XO unter Berücksichtigung der Korrektur mit Hilfe der Koeffizienten aus dem Speicher M mit der Referenzfrequenz f_{ref} vergleichen und aus dem Vergleich für verschiedene Temperaturen des Temperatursensors T ein korrigiertes Frequenzfehlerpolynom berechnen, so daß die im Speicher M abgespeicherten Koeffizienten vom Mikroprozessor μP korrigiert werden.

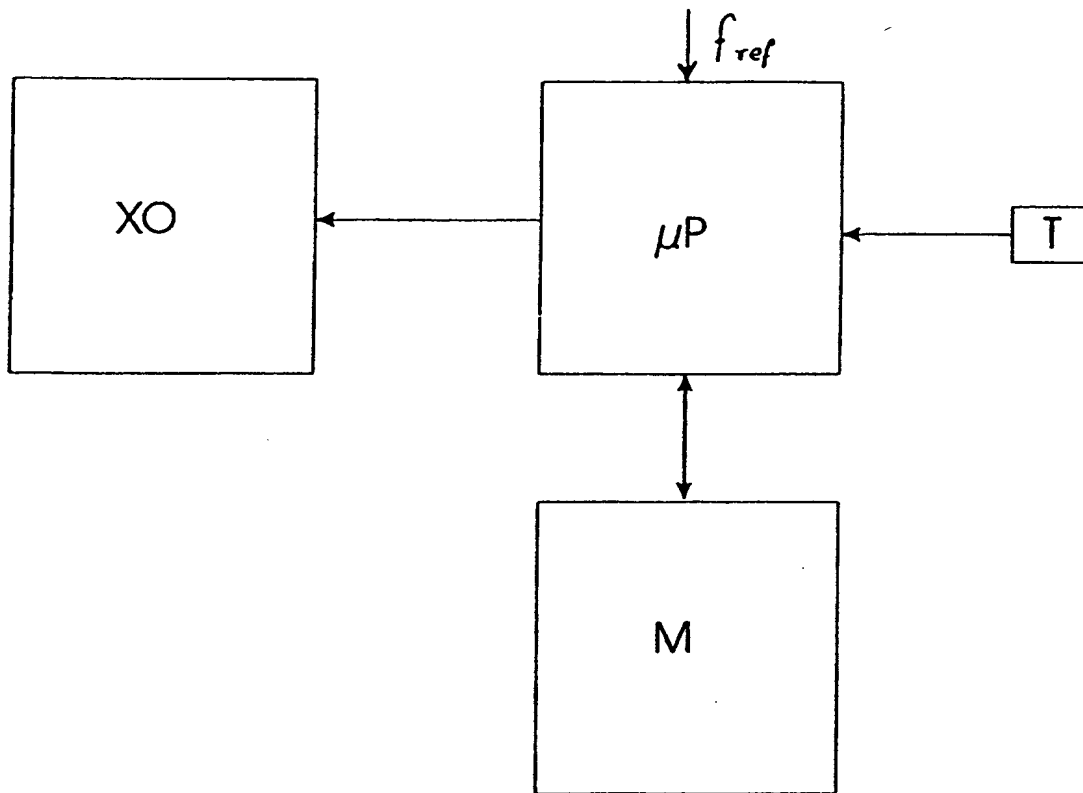
Diese automatische Korrektur führt zu einer automatischen Berücksichtigung des Alterungsverhaltens des Oszillators XO, also zu einer automatische Beseitigung des durch die Alterung des Quarzoszillators XO hervorgerufenen Restfehlers Δf_r . Darüber hinaus ist es in diesem Fall ausreichend, die im Speicher M abgespeicherten Koeffizienten nur ungefähr zu ermitteln, beispielsweise als mittlere Koeffizienten einer Fertigungscharge von Quarzoszillatoren, da Streuungen des Quarzes durch das Korrekturvermögen des Mikroprozessors μP für die im Speicher M abgespeicherten Koeffizienten etwaigen Streuungsabweichungen Rechnung getragen werden kann.

Demgemäß kann bei diesem Verfahren der Abgleich des Quarzoszillators XO in der Fertigung entfallen. Es reicht aus, den Frequenzfehler bei T_0 zu messen und den Koeffizienten c_0 abzuspeichern.

Selbstverständlich ist die beschriebene Erfindung nicht nur auf Quarzoszillatoren, sondern auf alle Oszillatoren anwendbar.

Patentansprüche

1. Schaltungsanordnung mit einem Mikroprozessor (μP), einem Speicher (M) und einem Oszillator (XO) zur Erzeugung eines Frequenzsignals hoher Genauigkeit sowie mit einer Empfangseinrichtung für ein genaue Referenzfrequenz (f_{ref}) enthaltendes Signal, dadurch gekennzeichnet, daß mit dem Mikroprozessor (μP) ein Temperaturfühler (T) verbunden ist, daß in dem Speicher (M) Koeffizienten zur Bildung eines Frequenzfehlerpolynoms in Abhängigkeit von der Temperatur speicherbar sind, daß der Mikroprozessor (μP) so programmiert ist, daß er für die aktuelle Temperatur geltendes Frequenzfehlersignal mit Hilfe der abgespeicherten Koeffizienten bildet und daß eine Vergleichseinrichtung die Oszillatorfrequenz unter Berücksichtigung des Frequenzfehlersignals mit der aus dem Signal ermittelten Referenzfrequenz (f_{ref}) vergleicht und mittels für verschiedene Temperaturwerte erhaltener Vergleichswerte die abgespeicherten Koeffizienten des Frequenzfehlerpolynoms überprüft und ggfs. korrigiert.
2. Schaltungsanordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Frequenzfehlersignal des Mikroprozessors (μP) eine Auswertungseinrichtung steuert.
3. Schaltungsanordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Oszillator (XO) in seiner Frequenz steuerbar ist und daß das Frequenzfehlersignal als Regelsignal auf den Oszillator (XO) gelangt.
4. Schaltungsanordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Empfangseinrichtung zum Empfang von die Referenzfrequenz (f_{ref}) enthaltenden Satellitensignalen ausgebildet ist.
5. Schaltungsanordnung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die empfangenen Satellitensignale Satelliten-Navigationssignale, insbesondere GPS-Signale, sind.
6. Schaltungsanordnung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Oszillator (XO) Teil eines GSM-Telefonapparats ist.





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 97 11 6690

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IntCl.6)
A	WO 96 24986 A (MATSUSHITA COMMUNICATION IND) * Zusammenfassung; Abbildung 2 *	1-3,6	H03L1/02
A	WO 90 16113 A (ADVANCED SYSTEMS RESEARCH) * Seite 6, Zeile 17 - Zeile 30 *	1-3,6	
A	DE 42 09 843 A (TELEFUNKEN MICROELECTRON) * Spalte 3, Zeile 22 - Zeile 37 *	1-3	
A	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 095, no. 001, 28. Februar 1995 & JP 06 291550 A (SEIKO EPSON CORP), 18. Oktober 1994, * Zusammenfassung *	1	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (IntCl.6)
			H03L
Recherchenort		Prüfer	
DEN HAAG		Peeters, M	
Abschlußdatum der Recherche			
15. Dezember 1997			
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
<p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur</p> <p>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument</p> <p>& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p>			

EPO FORM 1503 03.82 (P04C03)

THIS PAGE BLANK (USPTO)